

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonalverbänden und Sektionen

Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband

Nicht versteckt und unter Ausschluss der Öffentlichkeit, sondern mit klingendem Spiel, zeigten sich die Delegierten des Luzerner Verbandes bei ihrer DV in Schüpfheim.

Dass ein aktiver Verband tagte, bewies die illustre Gästeschar, die sich die Ehre eines Besuches gab: KKdt Eugen Lüthi, Div Oskar Käch, Oberst Carlo Vincenz und der Luzerner Militärdirektor Robert Bühler. Wie andernorts arbeitete die Verbandsleitung unter Adj Uof Theo Odermatt auch hier so perfekt, dass die Traktandenliste ohne Probleme über die Runden gebracht wurde. Die Sektion Willisau gewann zum zweiten Male den Div Maurer-Wanderpreis, zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Mil Dir Robert Bühler und Major Hans Lütolf. Als Verbandsveranstaltungen für 1983 wurden bestimmt: Reusstalfahrt, Habsburgerlauf und die gantztägige Kaderübung «Prellbock».

Aargauischer Unteroffiziersverband

Anlässlich der 72. Delegiertenversammlung konnte der UOV oberes Surbtal als tüchtigste Sektion ausgezeichnet werden. Als weitere erfreuliche Tatsache ist eine seit Jahren erstmals wieder leicht ansteigende Mitgliederzahl (31.12.1982 = 1507) festzuhalten. Die Sektion Brugg als erfolgreichsten «Werber» dürfte ihren Teil dazu beigetragen haben.

Bereits an der diesjährigen DV wurden grosse Ziele anvisiert: Regionale Festanlässe in Bremgarten, Aarau, Lenzburg und Zofingen sollen im Herbst 1984 zum grossen Festakt in Baden anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums des Kantonalverbandes überleiten.

Nach neunjähriger Amtszeit übergab Wm Martin Laube das Zepter des Kantonalpräsidenten am Wm André Bron aus Unterkulm, Wm Louis Dreyer demissionierte nach siebenjähriger Tätigkeit als Sekretär und Pressechef.

Mit der Ehrenmitgliedschaft wurden bedacht der abtretende Wm Martin Laube und der Aargauer Militärdirektor Brig Hans-Jörg Huber.

Solothurnischer Kantonalverband

Nach sechsjähriger einsatzfreudiger Arbeit als Kantonalpräsident, nach 17jähriger Tätigkeit als Pressechef, nach achtjähriger Kassierzeit und nach sechsjährigem Wirken als Kant Übungsleiter traten an der 56. DV des Solothurner Kantonalverbandes von ihren Ämtern zurück: Adj Uof Fritz von Allmen, Füs Arthur Nützi, Amanz Saner und Hptm Toni Borer.

Versehen mit viel Erfahrung in administrativen und wettkämpferischen Belangen wird sich Wm Heinz Lüthi bald im Sessel als neuer Kantonalpräsident etabliert haben. Als Gewinner des KKdt Wildbolz- und des Arthur-Nützi-Wanderpreises konnte sich die Sektion Bucheggberg feiern lassen.

JUPAL vom 20. August und NUT in Liestal werden zweifellos Höhepunkte des Verbandsjahres 1984 werden.

...und «News» aus unseren Sektionen

Welche Sektion kann Gleiches melden? Beim UOV Emmental zeigten sich von 75 eingeschriebenen Mitgliedern deren 60 mindestens ein- bis mehrmals an den verschiedenen Anlässen im abgelaufenen Jahr. Im weiteren konnten mit 16 neuen Eintritten die Abgänge ersetzt und ein Plus von vier Mann Zuwachs erreicht werden. Mit vier Kaderübungen wurde der Schulung vermehrte Beachtung geschenkt, ein neugeschaffenes und halbjährlich erscheinendes Mitteilungsblatt soll die Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern fördern.

Grossartige Leistungen bot der Junior Andy Stricker vom UOV Werdenberg. An den Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf in Grindelwald gelang ihm auf Anhieb an den Triathlonmeisterschaften: 300 m Schiessen, Langlauf und Riesenslalom der Titelgewinn bei den Junioren.

Eine perfekte Organisation bot der UOV Obersimmental einmal mehr beim 21. Schweizer Winter-Gebirgsskilauf in der Lenk unter der Führung von Major Ernst Scheuer. In Zusammenarbeit mit anderen militärischen Vereinen bewältigten 200 Funktionäre den rei-

nungslosen Ablauf dieser Grossveranstaltung mit 163 Patrouillen und 780 Teilnehmern, 51 Mannschaften davon allein aus den Reihen des SUOV. Beste Schneeverhältnisse, herrliches Wetter und ideale Laufstrecke machten diese Austragung zum unvergesslichen Erlebnis für die in- und ausländischen Teilnehmer (vgl Bild in Ausgabe 5/83). HUH

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK

Friedens- und Sicherheitspolitik im Schulunterricht

Im Gegensatz zur DDR – dort bildet der Wehrkundeunterricht einen festen Bestandteil der schulischen Ausbildung – klammern viele allgemeinbildende und weiterführende Schulen in der Bundesrepublik Deutschland diese Themen im Schulunterricht weitgehend aus. So ist es verständlich, dass der Informationsstand vieler junger Menschen in Sachen Landesverteidigung recht mangelhaft erscheint und so die Kritikfähigkeit entsprechenden Einschränkungen unterliegt.

Der Bundesminister der Verteidigung, Dr Manfred Wörner, erörterte mit dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz Fragen der Behandlung von Friedens- und Sicherheitspolitik im Schulunterricht. Es bleibt abzuwarten, wann und in welcher Form sich konkrete Auswirkungen in der Praxis ergeben und welchen Anklang diese bei den nicht gerade besonders wehrfreudigen jungen Menschen unserer Tage finden.

HSCH

Panzerabwehrlenflugkörper der dritten Generation

Der deutsche, französische und der britische Verteidigungsminister haben am 16. Februar 1983 die Regierungsvereinbarung über die gemeinsame Definitionsphase einer neuen Generation von Panzerabwehrlenflugkörpern unterzeichnet. Sie sollen in den neunziger Jahren die heutigen Flugkörper Milan, Hot, Swingfire und Tow ersetzen. Die trilaterale Zusammenarbeit erfolgt über für diese Arbeiten ausgewählte Generalunternehmer, die von Aerospace (Frankreich), MBB (Bundesrepublik Deutschland) und British Aerospace (Grossbritannien) gestellt werden. Ziel der Massnahme ist eine erhebliche Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit der Bündnisstreitkräfte. HSCH

DDR



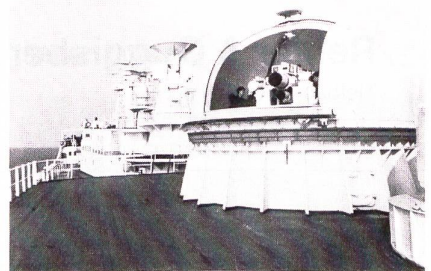
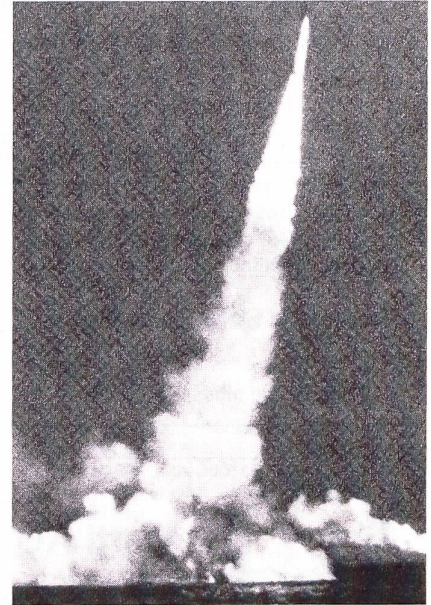
Zivilverteidigung streng militarisiert

In der DDR ist auch die Zivilverteidigung militarisiert. Das zeigt unser Bild mit dem übernommenen Text: «Ehrung zum 25. Jahrestag. Im Auftrag des Ministers

für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Heinz Hoffmann, verlieh der Leiter der Zivilverteidigung der DDR, Generalleutnant Fritz Peter, am 15. Januar 1983 verdienstvollen Formationen Fahnen.» OB

+

VOLKSREPUBLIK CHINA



Fortentwicklung der Raketentechnik

Mitte Oktober 1982 startete die chinesische Volksbefreiungsarmee von einem im tiefen Meer befindlichen U-Boot eine neuartige Trägerrakete, die ihr vorgesehene Zielgebiet erreichte. Dieser Erfolg signalisiert eine neue Entwicklung in der Raketentechnik der Volksrepublik China, die ihre erste Trägerrakete im Pazifischen Ozean im Mai 1980 abfeuerte. Diesmal kamen neue Technologien und ein neuartiger Treibstoff zur Anwendung. Interessant ist die Feststellung, dass die Abschussvorrichtung an Bord des U-Bootes in China selbst projiziert und hergestellt wurde. OB

+

Fachfirmen des Baugewerbes

PFENNINGER BAU-UNTERNEHMUNG



ZÜRICH UND SCHLIEREN

AG Baugeschäft Wülflingen
 8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
 Zimmerei

Telefon 052 25 19 21

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau
 Telefon 064 31 45 31
 Putzfädenfabrik
 und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien



AG JÄGGI
 OLTEN

Hoch- und Tiefbau
 Zimmerei
 Schreinerei
 Fensterfabrikation
 Telefon 062 / 212191



Marti AG Solothurn, Bauunternehmung
 Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
 Pflästerungen
 Kanalisationen
 Moderne Strassenbeläge
 Walzungen
 Eisenbetonarbeiten



Ihr leistungsfähiges Unternehmen für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten

Krämer AG 9016 St.Gallen, Tel. 071 35 18 18
 8050 Zürich, Tel. 01 312 06 60

Hans Raitze
 dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel
 Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
 Strassenbeläge Asphaltarbeiten
 Geleisebau

Telefon 032 42 44 22

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
 ANDERMATT
 SEDRUN
 NATERS
 PFÄFERS
 GENEVE


GEISSBÜHLER
 Bauunternehmung

Immer einsatzbereit für Sie!
 Region Zürcher Oberland und Seegebiet

Geissbühler AG
 8630 Rütli ZH

Telefon 055 31 19 82

DELMAG-Dieselbären und -Rüttelplatten
 FLYGT-Elektro-Tauchpumpen
 ALBARET-Gummirad- und -Vibrationswalzen
 KAMO/KAISER-Schreit-Hydraulik-Bagger
 PIONJÄR-Bohrmaschinen und -Abbauhämmer
 TOMEN-Elektro-Vibro-Rammhämmer
 VETTIGER-Baustellen-Tankcontainer



Baumaschinen und Tauchpumpen
 6330 Cham ZG, Telefon 042 36 32 22
 1522 Lucens VD, Telefon 021 95 87 79

ISRAEL

Briefmarke erinnert an Juni-Krieg 1967



An den denkwürdigen Juni-Krieg 1967, als Israel in sechs Tagen den Gazastreifen, die Sinai-Halbinsel, die Altstadt von Jerusalem, Westjordanien und Gebiete Syriens besetzte und bis zum östlichen Ufer des Suezkanals vordrang, erinnert eine neue israelische Sondermarke. Motiv ist das Denkmal zu Ehren der 84. Division, die unter dem Kommando von General Israel Tal stand.

AEZ

50 Jahre Militärindustrien



Dem Jubiläum «50 Jahre israelische Militärindustrien» widmet der seit 35 Jahren unabhängige Staat im Vorderen Orient eine im April erschienene Sondermarke. Das von E Weishoff entworfene Markenbild zeigt symbolisch Kriegsmaterial und trägt die Aufschrift «50th anniversary of Israel military industries» sowie die Jahreszahlen 1933 und 1983. In den Militärindustrien Israels finden in 31 Betrieben 14 000 Arbeiter Beschäftigung. Israel exportiert überdies Waffen in 36 Länder der Welt. AEZ

+

NATO



NATO-Manöver in Nordnorwegen

Ein amerikanischer Soldat hält Wache, ein britischer Sea-King-Helikopter landet im vereisten Niemandsland Nordnorwegens. Die NATO-Manöver «Cold Winter 83», an denen 10 000 Amerikaner, Kanadier, Engländer, Holländer und Norweger für eine Woche unter extremen Bedingungen teilgenommen haben, sind in der zweiten Märzhälfte zu Ende gegangen. Keystone

+

ÖSTERREICH

Rösch weist Luns-Äusserungen zurück

Verwunderung überall, Erstaunen und heftige Reaktionen in Österreich selbst hat die Äusserung des NATO-Generalsekretärs Luns ausgelöst, wonach Österreich bei einem Angriff kaum mehr als fünf Tage Widerstand

leisten könnte. Nicht nur wegen seiner geografischen Lage, sondern auch im Hinblick auf die Neutralitätsvereinbarungen befinde sich Österreich in einer besonderen Lage, spielte Luns auf das Raketenverbot für Österreich an.

Als erster meldete sich im Fernsehen der ehemalige Kommandant der Landesverteidigungsakademie, General aD Kuntner, zu Wort. Er bezeichnete die Äusserungen Luns' als «Milchmädchenrechnung»; seinen Angaben fehlten jegliche Berechnungsgrundlagen über Art und Vorgehen eines möglichen Aggressors. Nach Kuntner sei der politische Wille zur Verteidigung in sehr hohem Grade vorhanden, auch bei der Jugend. Verteidigungsminister Rösch, der stellvertretende SPÖ-Vorsitzende Blecha und der aussenpolitische Sprecher der ÖVP, Dr Steiner, wiesen die Aussagen ebenfalls zurück. Rösch erklärte: «Das Raumverteidigungskonzept ist ein den österreichischen Verhältnissen angepasstes Verfahren, das ausschliesslich der eigenen Sicherheit und nicht dem Interesse irgendwelcher Militärböcke dient. Es kann nicht nach NATO-Massstäben beurteilt werden.» Im Armeekommando wies man auf die äusserst positive Berichterstattung der internationalen Fachpresse über die grosse Raumverteidigungsübung des Bundesheeres 1982 im Tirol hin. Infanteriebewaffnung und Ausbildungsstand seien international beachtlich. Der einzige wunde Punkt der österreichischen Landesverteidigung sei der Neutralitätsschutz zur Luft.

Auch die österreichische Presse reagierte ziemlich einhellig mit Ablehnung des Luns-Vorstosses. In Kommentaren äusserten sich massgebliche Journalisten erfreulich positiv zur österreichischen Landesverteidigung und mitunter recht bissig über den «Oberlehrer» Luns, wie der Titel eines Kommentars einer grossen Wiener Tageszeitung lautete. J-n

Landesverteidigungsplan verabschiedet

Der Landesverteidigungsrat nahm den von einer Unterkommission ausgearbeiteten Landesverteidigungsplan zur Kenntnis und übermittelte ihn der Bundesregierung als Empfehlung, wobei er gleichzeitig empfahl, diesen Plan in einer geeigneten Weise der österreichischen Bevölkerung bekanntzugeben. Der Rat nahm ferner einen Bericht des Verteidigungsministers über die Verwirklichung der ersten Ausbaustufe des militärischen Teils des Landesverteidigungsplanes zur Kenntnis. In derselben Sitzung beschloss der Landesverteidigungsrat ausserdem, dass auch keine alten Abfangjäger gekauft werden. Nachdem der Kauf von neuen Flugzeugen von Bundeskanzler Dr Kreisky bereits vor einiger Zeit aus Kostengründen ausgeschlossen worden war, bedeutet die jetzige Entscheidung, dass Österreich vorläufig weder alte noch neue Abfangjäger anschaffen wird.

Zum Thema Abfangjäger erklärte der Armeekommandant, General Bernadiner, einer Wiener Tageszeitung «ganz dezidiert»: «Ich werde die neue Regierung nach der Wahl gemeinsam mit dem neuen Verteidigungsminister und dem Generaltruppeninspektor auffordern, noch in diesem Jahr den Kauf von 24 Abfangjägern vom französischen Typ Mirage 50 zu beschliessen.» Falls es dazu nicht kommen sollte, würde das mit einem Kostenaufwand von 3 Milliarden Schilling errichtete Luftraum-Beobachtungssystem «Goldhaube» ad absurdum geführt. J-n

«Hubschrauber-Vater» Hauck gestorben

Im Alter von 73 Jahren starb Bgdr iR Gustav Hauck. Er war es, der früh die Möglichkeiten erkannte, die der Hubschrauber gerade in Österreich bietet und welchen Nutzen die Landesverteidigung daraus ziehen kann. Sein Engagement bewirkte den Aufschwung des Hubschrauberwesens im österreichischen Bundesheer. Er war 1957 der erste Kommandant der Hubschrauberstaffel und war dann in weiterer Folge für die hervorragende Ausbildung der österreichischen Hubschrauberpiloten verantwortlich. Seine militärische Laufbahn gipfelte 1966 in der Ernennung zum ersten Fliegerinspektor des österreichischen Bundesheeres. Einer grösseren Öffentlichkeit bekannt wurde Hauck durch seine oft spektakulären Rettungseinsätze; so brachte er zB den auf einer Dienstreise in Jugoslawien schwer verletzten Wiener Kardinal Franz König mit dem Hubschrauber nach Wien. J-n

Heeresgeschichtliches Museum: Alter Saal mit neuem Gesicht

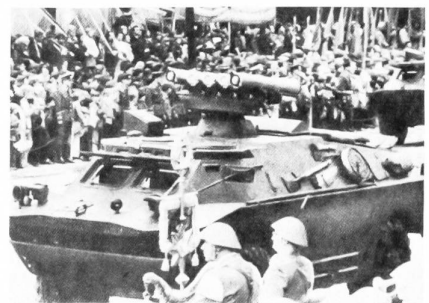
Im Zuge der systematischen Neuaufstellung der Schauobjekte des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien wurde in den letzten Jahren sehr intensiv an der Neugestaltung des alten «Maria-Theresien-Saales» gearbeitet. Nun präsentiert sich der Saal nicht nur mit einem neuen Namen – er heisst jetzt «Saal II: Die kaiserliche Armee im 18. Jahrhundert» –, sondern auch mit einem völlig neuen Gesicht. Und wer den Saal von früher her in Erinnerung hat, wird sehr überrascht sein. Schon allein durch die Einrichtung bekommt der Besucher einen ersten Eindruck von der Struktur des dargestellten Zeitabschnittes. Turbanartige Gebilde, die die Stützpfiler der mächtigen Komplexe krönen, sind ein Hinweis darauf, dass der Beginn und das Ende der Epoche jeweils durch einen Türkenkrieg geprägt sind. Die Mitte des Saales wird beherrscht von zwei grossen Glasvitrinen, die in stumpfem Winkel fast feindselig aufeinander zulaufen und schon dadurch rein gefühlsmässig den Gegensatz zwischen Österreich und Preussen erahnen lassen, der für die Mitte des Jahrhunderts so charakteristisch ist.

Kaum ein anderes Museum in Europa kann mit so vielen Realien über den Siebenjährigen Krieg aufwarten wie das Heeresgeschichtliche Museum. Einmalig ist die Sammlung von prachtvollen barocken Fahnen und Standarten aus der Zeit Karls VI. und Maria Theresias, nirgends im Westen gibt es so viele friederizianische Fahnen wie in dem neuen Saal zu sehen sind. Im Vordergrund steht natürlich die Waffe, aber es gibt darüber hinaus eine Reihe sehr bedeutender Kunstgegenstände, die sich auch in einem erstklassigen Kunstmuseum gut ausmachen würden. Kurzum: Der neue Saal bietet – wie alle Säle des Heeresgeschichtlichen Museums – eine Fülle von Interessantem für jedermann und dazu eine Reihe von «Zuckerln» für Kenner und Spezialisten. Übrigens gibt es zu diesem neuen Saal auch einen Führer, der gerade rechtzeitig zur Eröffnung herausgekommen ist.

Die Eröffnung wurde von Verteidigungsminister Rösch im Rahmen einer von den Klängen der Gardemusik verschönten Feier vorgenommen. Der Minister würdigte die Verdienste und die Leistungen aller Mitarbeiter an dem Projekt mit Direktor Hofrat Dr Allmayer-Beck an der Spitze und strich besonders hervor, dass auch diese Neugestaltung von A bis Z von den hauseigenen Kräften – Wissenschaftler, Beamte, Ateliers und Werkstätten – und ohne einen zusätzlichen Groschen aus dem Budget durchgeführt wurde. J-n

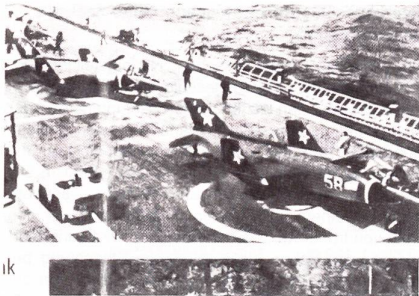
+

SOWJETUNION



PARL auf SPW

Erstmals wurde diese sowjetische Panzerabwehrlerkette an der Parade vom 7. November 1977 auf dem Roten Platz in Moskau gezeigt. Inzwischen ist dieser, in einem Transport- und Startcontainer untergebrachte PARL-Typ auch als tragbarer Komplex der Panzerjäger bekannt. Unser Bild zeigt eine sowjetische Einheit an einer Parade in Magdeburg (DDR). In der DDR stationiert seit 1945 eine verstärkte sowjetische Heeresgruppe mit 20 vollgerüsteten und auf Kriegsstärke gebrachten Divisionen. OB



ik

Sowjetflotte

Die grossen sowjetischen U-Boot-Abwehrkreuzer «Kiew» und «Minsk» tragen neben den Kamenow-Hubschraubern auch Jakowlew Jagdflugzeuge. Diese Jak 36 weisen zwei im Rumpf nebeneinanderliegende Strahltriebwerke auf, deren zusätzliche Lufteinläufe und Schwenkdüsen es ermöglichen, senkrecht zu starten und zu landen. Zur Platzverringern bei Bewegungen auf dem Flugdeck, Transporten im Aufzug und Wartungen unter Deck klappen die Flügelenden nach der Landung hoch. OB

+

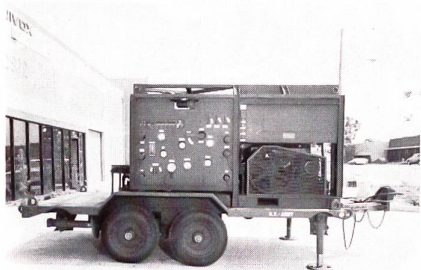
UNGARN

Neue Militärschulen

Probleme beim Offiziersnachwuchs beschäftigen seit längerer Zeit die zuständigen Stellen in Budapest. Jetzt entschloss man sich, auf dem Gebiet der Kadernbildung für die Volksarmee vermehrt auf sowjetische Einrichtungen zurückzugreifen. Obwohl man mit den Kadettenanstalten 1956 schlechte Erfahrungen gemacht hatte (die Schüler der Anstalten gingen geschlossen zu den Aufständischen über), hatte man in den siebziger Jahren in Ungarn drei sogenannte Militärmittelschulen eingerichtet, die sich auf die militärische Vorbildung der Schüler und ihre Vorbereitung auf die Offizierslaufbahn konzentrierten. Anscheinend hatten sie damit Erfolg, denn – so liest man es in der ungarischen Presse – im Herbst 1983 werden drei neue Militärmittelschulen, dh Kadettenschulen ins Leben gerufen, und zwar in den Städten Győr (Raab), Szeged und Balassagyarmat. OB

+

USA



Aus ungeniessbarem Wasser wird Trinkwasser

Trinkwasser ist der Schlüssel zum Leben für Mensch, Tier und Pflanze. Obschon drei Viertel der Erdoberfläche mit Wasser oder Eis bedeckt sind, klagt der Mensch unseres Zeitalters zunehmend über Wassermangel. Er braucht mehr und mehr Nutzwasser für viele Zwecke. Allein im schweizerischen Haushalt werden jährlich im Mittel rund 260 Liter Trinkwasser je Einwohner und Tag verbraucht. Eine Stadt wie New York verschlingt 4 Milliarden Liter Wasser je Tag!

Die Welt braucht also Wasser wie noch nie. Sind die Wasservorräte aber unerschöpflich? Der Technik ist es gelungen, auch auf dem Gebiet der Trinkwasserversorgung ihre Stärke auszuspielen: Längst gibt es in vielen Küstenländern Meerwasser-Entsalzungsanlagen, die aus Salzwasser künstliches Süss- bzw Trinkwasser machen. Sogar im kleinen ist dies jetzt gelungen. Wenn das Wasser knapp wird, verwandelt diese Wasseraufbereitungsanlage (unser Bild) Salzwasser, Brackwasser oder bakterierverschmutztes Wasser in reines, frisches Trinkwasser. Die sogenannte ROW-PU-Anlage (Reserve Osmosis Water Purification Units) ist in den USA erfunden worden und kann als Anhänger auf kleinem Raum als fahrende Trinkwasserversorgung eingesetzt werden. Das kleine robuste Wunderding produziert zwischen 600 und 3800 Liter Wasser in der Stunde, verwandelt also ungeniessbares Wasser in den «Kraftstoff», der einfach unentbehrlich ist. Überaus nützlich, kann es auch im militärischen Bereich eingesetzt werden. Tic

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

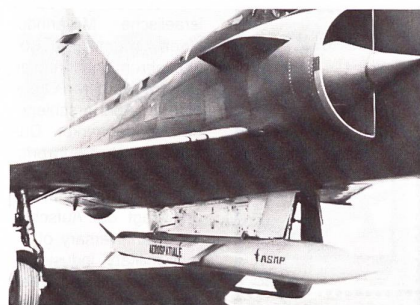
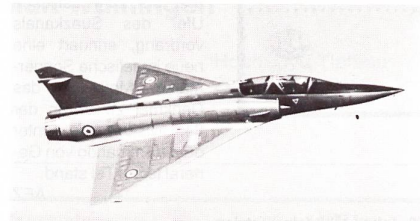
Erstmals flogen Tornado-Kampfflugzeuge der Bundesluftwaffe Nachteinsätze gegen ein Panzerziel auf einem süddeutschen Truppenübungsplatz. Dieses einen Panzerverband darstellende Ziel auf dem Schiessplatz Münsingen konnte trotz widriger Wetterbedingungen mit der Hilfe des Tornado-Bordradars aufgefasset und identifiziert werden. Bei der Zielbekämpfung aus einem erdnahen Angriffsprofil konnten



mit Übungsbomben mehrere Volltreffer erzielt werden. Im Ernstfalle würden solche Panzerziele mit der Hilfe des Grossraum-Streuwaffendispensers MW-1 (Bild) bekämpft, wobei als Submunition die Hohlladungskleinbombe 44 (KB44) und/oder die Lauermunition MIFF (Mine-Flach-Flach) mit doppelter Flachkegelladung eingesetzt würde.

Das 3. Musterflugzeug des ADV Tornados F.2 trägt als erste Maschine dieses Typs den neuen hellgrauen Sichtschutzanstrich der RAF. Die britischen Luftstreitkräfte gaben bis heute 73 der insgesamt 165 geplanten Allwetter-Langstreckenabfangjäger F.2 fest in Auftrag. Eine erste Staffel soll Mitte der 80er Jahre ihren Dienst aufnehmen. ka

+



Dassault-Breguet meldet den erfolgreichen Erstflug ihres Doppelsitzer-Kampfflugzeugs Mirage 2000N 01. Diese für Eindringmissionen unter Allwetterbedingungen mit nuklearer Bewaffnung optimierte Maschine soll bei den französischen Luftstreitkräften die gegenwärtig im Truppendienst stehenden Atombomber des Typs Mirage IV teilersetzen. Ein zweiter Prototyp der N-Version soll im kommenden Sommer seine Lufttaufe erhalten. Die Mirage 2000N erhält ein Antilope 5 genanntes Bordradar für den Geländefolgeflog und die Navigation in allen Höhenbereichen. Ferner arbeitet der bei Electronique Marcel Dassault und Thomson-CSF in Entwicklung befindliche Sensor auch in den Betriebsarten Luft/Luft- und Luft/Boden-Zielsuche und -verfolgung sowie Luft/Boden-Entfernungsmessung. Als Hauptbewaffnung führt die Mirage 2000N einen staustrahlangetriebenen Luft/Boden-Flugkörper ASMP (Air-Sol Moyenne Portée) mit. Diese mit einem 150 KT-Nukleargefuchtskopf bestückte Lenkwaffe (Bild) misst rund 5 m in der Länge und wiegt schätzungsweise 900 kg. Die Geschwindigkeit liegt bei über Mach 2, wobei ASMP unter bestimmten Bedingungen sogar Mach 3 erreichen wird. In der Endanflugphase wird der von Aérospatiale ausgelegte Flugkörper offiziell unbestätigten Meldungen zufolge ein erdnahes Angriffsprofil fliegen. ka

+

